

krankheit haben. Ferner wissen die meisten Laien, daß Flecke vor den Augen Begleiterscheinungen von Leberstörungen und solchen der Verdauungsorgane sind. Aber die bemerkenswert intime Beziehung zwischen den Augen und jeglichem Stück des Körpers wird bis jetzt nur reichlich wenig gewürdigt; ausgenommen sind da nur die Kenner der Wissenschaft der Iriskunde (»Iridologie«).

Es ist das Verdienst der Pioniere der Iris-Diagnostik, dazutun, daß sich schlechthin jede Änderung, ob funktional oder organisch, in irgendeinem Organ oder Teil des Körpers in den Augen widerspiegelt, und zwar durch eine Änderung der Farbe in dem Teil der Iris (Regenbogenhaut), der unmittelbar mit jenem Organ oder Teil verknüpft ist.

Diese wundersame intime Verwandtschaft zwischen Iris und übrigen Körper ist das Resultat eines geradezu märchenhaften Netzwerks von Zwischenverbindungen zwischen den Augennerven und dem cerebro-spinalen (das heißt Hirn und Rückenmark betreffenden) Nervensystem und den anderen relativ selbständigen Nervensystemen.

Wenn nun aber die Augen durch wechselnde Zustände in entfernten Körperteilen affiziert werden – und das werden sie! –, wieviel mehr trifft das zu, sobald gar der Gesamtorganismus betroffen ist.

Zahlreiche Praktiker der Naturheilmethode haben herausgefunden, daß Entzündungen an den Augen, wie etwa der Bindehaut, der Regenbogenhaut und der Hornhaut (Konjunktivitis, Iritis und Keratitis) nicht als Erkrankungen zu betrachten sind, die lediglich die Augen und nichts sonst betreffen (wie das die Ärzte noch allgemein glauben), sondern als bloße Symptome eines ganz allgemeinen vergiftungsartigen Zustandes des Körpers infolge

von zuviel Stärke-, Zucker- und Protein-Verbrauch usw. Gleichzeitig haben diese Praktiker erkannt, daß der Graue Star nur ein Ausdruck einer tiefer sitzenden und daher chronischen Manifestation desselben Grundzustandes des Körpers ist.

Des Verfassers eigene Erfahrung hat ihn gelehrt, daß nicht allein falsche Ernährung eine Wirkung auf die Augen selbst ausübt (wie dies bereits veranschaulicht wurde), sondern auch auf die Vorgänge, durch die das Sehen voll und ganz zustande kommt (und das ist etwas ganz anderes!). Denn die die Augen umgebenden Muskeln und Blutgefäße nehmen an den hindernden oder verstopfenden Vorgängen teil, die im Gesamtkörper auf Grund von unvollkommenem Metabolismus (Veränderungsmechanismus) entstehen, und diese wieder sind Ergebnis unausgeglichener bzw. zu konzentrierter Diät.

Sowie erst einmal Muskeln und Blutgefäße belastet bzw. verstopft sind, ist angemessene Entwässerung unmöglich, und die Muskeln werden hart und zusammengezogen, statt weich und geschmeidig zu sein. Das hat am Ende die Wirkung, vollkommene Akkommodation zu verhindern. Eine unmittelbare Folge ist, daß später auch die Gestalt des Auges betroffen wird. Das Endresultat ist fehlerhaftes Sehen.

Viele Fälle von einfacher Kurz- und Weitsichtigkeit sowie von Astigmatismus (Liniensehen = kleine Linien statt Punkte sehen) gehen auf nichts anderes zurück als auf obige Faktoren, Alterssicht geht sogar ausnahmslos darauf zurück!

Bisher wurde angenommen: Wenn jemand ein mittleres Alter erreicht, dann ändern die Augen ganz natürlich-erweise ihre Form, das heißt, sie ziehen sich geringfügig zusammen und machen so das exakte Sehen naher Gegenstände schwieriger, was Weitsichtigkeit bedeutet.